



KÖNIGLICHE KONZERTE DIE ORGEL DER ELBPILHARMONIE

Die »Königin der Instrumente« nennt man sie, und das nicht zu Unrecht. Denn wie eine Königin thront sie auch im Großen Saal der Elbphilharmonie über den Köpfen der Zuschauer. In der Reihe »Die Orgel der Elbphilharmonie« präsentieren in der Saison 2018/19 verschiedene Organisten mit insgesamt sieben Konzerten die Elbphilharmonie-Orgel. Allein drei der Konzerte werden durch die Titularorganistin der Elbphilharmonie Iveta Apkalna bestritten; weitere Abende durch den französischen Organisten und Komponisten Thierry Escaich, den schwedischen Musiker Hans-Ola Ericsson und die kanadische Konzertorganistin Isabelle Demers. Eines der Konzerte Iveta Apkalnas findet zudem im Rahmen des Festivals »Lux aeterna« statt.

Die vier Organisten absolvieren dabei eine koordinato-
rische Meisterleistung, denn nur wenige Instrumente
fordern so viel Körpereinsatz von ihren Musikern wie die
Orgel. Mit beiden Händen und Füßen wird sie gespielt,
dabei erzeugen die Organisten in der Elbphilharmonie einen
Klang, der aus nicht weniger als insgesamt 4.765 Pfeifen
entsteht. Königlich ist auch das Gewicht der Orgel, denn
mit 25 Tonnen ist sie zweifellos das schwerste Instrument,
das jemals den Großen Saal der Elbphilharmonie in
Schwingungen versetzt hat. Dass das ziemlich eindrucks-
voll sein kann, beweist damit in dieser Saison gleich mehr-
fach die durch die Stiftung Elbphilharmonie geförderte
Orgelkonzertreihe.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FÖRDERER VON ELBPILHARMONIE UND LAEISZHALLE,

ein Jahr mit viel Musik, Sonnenschein und hoffentlich auch für Sie wunderbaren Erlebnissen liegt hinter uns. Heute erhalten Sie den neuen Newsletter von Freundeskreis und Stiftung, in dem Sie u.a. Interessantes über die Orgel-Reihe in der Elbphilharmonie und Persönliches von Iveta Apkalna, der Titularorganistin, erfahren.

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage, einen entspannten Jahresausklang und einen glücklichen und gesunden Start in das neue Jahr – welches bestimmt wieder viele musikalische Erlebnisse bereithalten wird!

Es grüßen Sie herzlich

SARAH SCARR Geschäftsführung Freundeskreis Elbphilharmonie + Laeiszhalle

DOMINIK WINTERLING Geschäftsführung Stiftung Elbphilharmonie

PERSÖNLICH

IM INTERVIEW MIT IVETA APKALNA

Die lettische Organistin Iveta Apkalna, eine der weltweit bekanntesten Musikerinnen in ihrem Bereich, kennt als Titularorganistin die Orgel der Elbphilharmonie wie keine andere. Auf ihrer CD »Light & Dark«, der Welterstaufnahme eines Solo-Organprogramms, präsentiert sie Werke des 20. Jahrhunderts und zeitgenössische Orgelmusik von Schostakowitsch über Ligeti bis Janacek. Im Interview verrät sie, was die Orgel der Elbphilharmonie und ihre Musik so besonders macht.



Wie kamen Sie dazu, sich die Orgel als Instrument auszusuchen? Es ist doch kein so typisches Instrument, zumindest nicht im privaten Bereich.

Mit fünf Jahren habe ich zunächst angefangen, Klavier zu spielen. Die Orgel kannte ich als Kind des sowjetischen Lettlands (mit seiner damals antireligiösen Politik) nur von der Aufnahmen-Sammlung meiner Mutter. Wie das so ist, findet man als Kind natürlich genau diejenigen Dinge am verlockendsten, die einem nicht erlaubt sind. Was ich als Kind nicht wusste, ist, dass sowohl mein Großvater als auch mein Urgroßvater beide Organisten waren. Insofern kann man vielleicht auch sagen, dass das Orgelspiel mir im Blut lag. Nachdem Lettland 1991 seine Unabhängigkeit zurückgewann, öffneten sich dann auch die Kirchentüren wieder. Für mich hieß dies, dass ich mich endlich an diesem Instrument ausprobieren konnte. Ab da war es definitiv Liebe auf den ersten Blick.

Was unterscheidet die Orgel in der Elbphilharmonie von den anderen Instrumenten, die Sie bisher bespielt haben?

Es gibt kaum einen anderen Saal, bei dem Klangästhetik und visuelle Ästhetik so sehr miteinander einhergehen. Inmitten des Saals wirkt die Orgel wie »eingewachsen«, was ihr einen sehr organischen Charakter verleiht. Für eine Orgel ist der Raum, in dem sie sich befindet, von zentraler Bedeutung. Sie lebt quasi dort. Ein großer Unterschied zur Kirchenorgel ist die Dauer des Nachhalls.

Dieser ist im Großen Saal verhältnismäßig kurz, in Kirchenräumen dagegen dauert er bis zu neun Sekunden. Zudem ist die Elbphilharmonie Orgel sehr facettenreich, weswegen man auf ihr die verschiedensten Musikstile spielen kann. Eine Besonderheit ist, dass man in der Elbphilharmonie sowohl an einem Freispieltisch auf der Bühne als auch an einem festen Spieltisch vor dem Instrument sitzen kann. Der Freispieltisch bringt den Vorteil, dass der Organist auch sehr feine Nuancen noch hören kann.

Die Aufnahmen zu Ihrer CD »Light & Dark« haben an vier Tagen nachts in der Elbphilharmonie stattgefunden. Wie war es für Sie, zu dieser doch eher ungewöhnlichen Zeit eine CD einzuspielen?

Zunächst einmal war das eine ganz pragmatische Entscheidung, da es die einzige Möglichkeit war, den Großen Saal für mehrere Stunden für uns allein zu haben. Nachts kommt alles zur Ruhe, diese besondere Umgebung hat sehr dabei geholfen, die Musik besser zu spüren. Auch denkt und fühlt der Mensch zu dieser Zeit anders als tagsüber, was für die ausgewählten Werke ebenfalls ein Vorteil war. Die Ligeti-Etuden beispielsweise fordern vom Organisten eine ganz besondere emotionale Ebene. Während der Aufnahmen waren wir maximal zu dritt im Saal, zwischenzeitlich war ich mit der Orgel ganz alleine. Das habe ich als besonderes Geschenk empfunden, denn das ist in der Elbphilharmonie, in der viel auch nachts gearbeitet wird, nicht selbstverständlich.

Mit Ihrer neuen CD präsentieren Sie zeitgenössische Werke und Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Ein Versuch, den historisch bedingten Ruf der Orgel als eher tragendes, kirchliches Instrument zu erneuern?

In Teilen, ja, vor allem aber handelt es sich bei den ausgewählten Werken um mein Lieblingsrepertoire. Wie das bei allen Aufnahmen ist, sollte der Interpret das toll finden, was er spielt, um die Besonderheit der Werke auch den Zuhörern vermitteln zu können. Das war bei diesen Werken definitiv der Fall.

Die Elbphilharmonie ist für mich wie eine Musikkathedrale. Architektonisch ebenso wie musikalisch steht sie für »Zukunftsmusik« und diesem Anspruch sollte auch das

Programm der Elbphilharmonie gerecht werden. »Light & Dark« richtet sich mit seiner Werkauswahl nicht nur musikalisch an diesen Anspruch, sondern ist auch eine liebevolle Reverenz an die Architektur des Saales – die »Weiße Haut«, der schwarze Orgelspieltisch, all dies spiegelt sich darin wieder.

Weihnachten steht vor der Tür. Wie sieht Ihre Musikauswahl aus: »Last Christmas« oder doch eher Bachs Weihnachtsoratorium?

In der Weihnachtszeit versuche ich mich auf meine Familie zu besinnen und mir Zeit für meine Kinder zu nehmen. Dabei tut mir der Abstand zur klassischen Musik, so sehr ich sie liebe, manchmal ganz gut, um später wieder »Appetit« darauf zu haben. Zuhause hören wir in der Weihnachtszeit viel von Diana Krall, nach Heiligabend zum Feiern dann gerne Prince – wir sind absolute Prince-Fans!

DAS INTERVIEW FÜHRTE NELE BUSS.

WEIHNACHTLICHE MUSIKTIPPS MITARBEITER EMPFEHLEN

Fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elbphilharmonie verraten, welche Musik bei ihnen im Advent für Weihnachtsstimmung sorgt. Hier lesen Sie die Top 5 aus der Elbphilharmonie ...

■ **Claudia Nethge** (Disposition & Vermietung):
THE BOY LEAST LIKELY TO: »CHRISTMAS SPECIAL«
»11 schamlos kitschige Popsongs mit zuckersüßen Texten. Wer dabei nicht in weihnachtliche Feierlaune kommt, dem hilft auch kein Glühwein mehr. Mein absoluter Favorit der Weihnachtsmusikalien.«

■ **Timo Dumke** (Meister Veranstaltungstechnik):
**THE POGUES FEAT. KIRSTY MACCOLL:
»FAIRYTALE OF NEW YORK«**
»Die Träume eines Betrunknen, der seinen Rausch in einer Zelle ausschläft. Liebe, Pferderennen, unerfüllte Wünsche, Sehnsüchte. Weihnachten ohne Baum, Geschenke und fettes Essen. Und trotzdem irgendwie voller Hoffnung und Liebe. Wunderbar!«

■ **Claudia Schiller** (Assistentin des Generalintendanten):
**MAGDALENA KOŽENÁ:
»SCHAFE KÖNNEN SICHER WEIDEN« (BWV 208)**
»Wenn die tschechische Mezzosopranistin Magdalena Kožená mit betörender Engelsstimme Bach-Arien singt, schmelze ich dahin – nicht nur, aber besonders gerne in der Adventszeit.«



RÜCKBLICK

DIE CASA DA MÚSICA IN PORTO

Ende September besuchten einige Mitglieder des Freundeskreis Elbphilharmonie + Laeiszhalle e.V. die Stadt Porto am Atlantik – selbstverständlich auch, um das dortige Konzerthaus, die Casa da Música, entworfen von den Architekten Rem Koolhaas und Ellen Van Loon vom Büro OMA (Rotterdam), unter die Lupe zu nehmen. Das Konzerthaus steht im Ortsteil Boavista und ist ein Beispiel für die neuen, ausdrucksstarken Trends in der zeitgenössischen portugiesischen Architektur. Die Casa da Música sei ein verrückter Bau, so die Architekten – im Volksmund gerne auch weiße Schuhschachtel genannt. Die wesentlichen Baustoffe sind Aluminium, Beton und Glas. Nicht nur irgendein Glas: Im großen Konzertsaal wurde ein spezielles »akustisches« Glas verbaut, das zudem während des Konzertes den Blick auf das urbane Leben öffnet. Dieses hat der Reisegruppe in Porto übrigens ausgesprochen gut gefallen!

■ **Oliver Heim** (Teamleiter Empfang):
**»WHITE CHRISTMAS«:
VERSCHIEDENE INTERPRETATIONEN**
»Ein schöner alter Klassiker, der immer wieder neu interpretiert wird und die Hoffnung auf weiße Weihnachten besingt. Das ist immer schön, wenn man vielleicht zu Weihnachten Schnee hat und alles dadurch noch weihnachtlicher wird.«

■ **Julian Conrad** (Volontariat Marketing & Kommunikation):
KANYE WEST: »808S & HEARTBREAKS«
»Die »Winterreise« des 21. Jahrhunderts. Geprägt von Schicksalsschlägen widmet sich Kanye auf diesem Album, ganz wie in Schuberts Meisterwerk, den Themen Abschied, Depression und der tiefen Melancholie und übersetzt diese mit asketischen Synthesizern und verfremdetem Gesang in eine modern urbane Klangästhetik. Der perfekte Soundtrack, um die grauen Tage des Jahres gebührend zu empfangen.«

AKTUELLES AUS DER STIFTUNG

FÖRDERUNG »LUX AETERNA«

Im kommenden Jahr fördert die Stiftung Elbphilharmonie zum vierten Mal das Festival »Lux aeterna«. Das »Musikfest für die Seele« findet zwischen dem 3. und dem 27. Februar 2019 in verschiedenen Hamburger Kulturinstitutionen statt und lädt seine Besucher in der dunkleren Jahreszeit zu einer musikalisch-spirituellen Reise ein. Das vollständige Programm sowie verfügbare Tickets können über die Seite www.lux-aeterna-hamburg.de abgerufen werden.

LIVESTREAM-ANLAGE

Mit einer maßgeblichen Kostenbeteiligung durch die Stiftung Elbphilharmonie wurde der Einbau einer Livestream-Anlage zur Echtzeitübertragung von Konzerten und Veranstaltungen im Großen Saal der Elbphilharmonie ermöglicht. Damit können ab dem kommenden Jahr Livestreams aus dem Großen Saal aufgezeichnet und für die Öffentlichkeit über »Elbphilharmonie Blog & Streams« übertragen werden.

STEINWAY & SONS ELBPILHARMONIE LIMITED EDITION

Am 13. Oktober präsentierte der weltbekannte Klavier- und Flügelhersteller Steinway & Sons im Kleinen Saal der Elbphilharmonie seine neue »Steinway & Sons Elbphilharmonie Limited Edition«. Die insgesamt acht Flügel vereinen auf außergewöhnliche Art und Weise klangliche Höchstleistung und architektonische Perfektion. Die Instrumente können als klassischer Flügel sowie als Spirio-Edition, ein Flügel mit Selbstspielmechanik, erworben werden. Besonders erfreulich: Jeweils 10% aus dem Verkaufserlös der Flügel werden für den Förderbereich Musikvermittlung an die Stiftung Elbphilharmonie gespendet.

GROSSZÜGIGE CD-SPENDE

Auf diesem Wege bedankt sich die Stiftung Elbphilharmonie noch einmal herzlich für die großzügige Spende von Christine und Heinz Lehmann, mit der die Aufnahme der Orgel-CD »Light & Dark« mit Iveta Apkalna ermöglicht wurde.

AKTUELLES AUS DEM FREUNDKREIS

GEDENKEN AN ANKE KUHBIER

Ende Juli dieses Jahres ist unser langjähriges Vorstandsmitglied, Anke Kuhbier, im Alter von 75 Jahren verstorben. Mehr als 10 Jahre hat sie den Freundeskreis Elbphilharmonie + Laeiszhalle e.V. (vormals Freunde der Laeiszhalle) tatkräftig unterstützt und geprägt: mit ihren umfassenden Kenntnissen der Hamburger Kulturpolitik, ihrer Leidenschaft für die Musik und ihrer Begeisterung für unsere beiden Konzerthäuser. Wir werden sie sehr vermissen! Als besondere Würdigung dieses Engagements wollen wir ein Förderprogramm initiieren, welches Anke Kuhbier gewidmet ist.

VERANSTALTUNG FÜR MITGLIEDER

Klingende Zeitreise im MKG Hamburg

20. Februar 2018, 15 Uhr

Der Freundeskreis begibt sich auf eine klingende Reise durch die Tasteninstrumentensammlung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MKG). In einer Expertenführung erleben Sie den Klang der Instrumente anhand von Beispielen auf den Original-Instrumenten. Die Unikate der Sammlung werden in Verbindung mit klanglichen, technischen und optischen Besonderheiten erkundet. Beginnend in der Renaissance bei den Zupfklavierinstrumenten führt die Reise bis in die Spätromantik zu den Hammerklavieren. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zum Austausch im Restaurant »Destille«.

Maximale Teilnehmerzahl: 20. Der Museums-Eintritt ist vor Ort zu zahlen (Gruppentarif 8 Euro pro Person). Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle des Freundeskreises per E-Mail an: freundeskreis@elbphilharmonie.de oder telefonisch unter: 040-88 23 40 77 an. Sie erhalten eine Bestätigung.

